

WIENER LEBENSART

Wo Genuss und feine Lebensart entspringen, da werden diese Tugenden auch Lautsprechern in die Wiege gelegt. Die „Beethoven Concert Grand“ von Vienna Acoustics ist dafür ein Musterbeispiel

Ein kleines bisschen Wiener Kaffeekunde zum Aufwärmen: ein „Einspänner“ ist ein Mokka. (auch „Schwarzer“ genannt) mit Schlagobers, also Sahne. Die Analogie zur Beethoven Concert Grand ist vielleicht weit hergeholt, aber erstens ist sie hochglanzschwarz wie die Nacht (es gibt sie auch mit Ahorn-, Kirsche- oder Rosenholz furniert) und zweitens klingt die knapp einen Meter hohe Drei-Wege-Bassreflex-Box absolut allererste Sahne. Wir haben also sozusagen zwei Einspänner par excellence vor uns, die eine Ahnung dessen vermitteln, was die Wiener unter entspanntem und nachgerade sorglosem Hochgenuss verstehen.

Da trifft es sich, dass Vienna Acoustics-Chef Peter Gansterer im Gespräch mit STEREO

bekannte, dass ihm das besondere Ambiente seiner Heimatstadt sehr am Herzen liege und ergo auch jeder seiner handwerklich

beeindruckend perfekt gearbeiteten Schallwandler ein Stück Wien in die Welt trage.

Und tatsächlich vermag es die Beethoven Concert Grand mit ihrem geschmeidigen und bruchlosen Spielfluss und einer ungemein großen Raumabbildung ein Wohlgefühl zu vermitteln, das fast therapeutische Qualitäten zeigt. Auf den Wellen ihrer natürlichen und homogenen Musikalität trägt die elegante Wiene-

rin den Alltag einfach mit sich. Was bleibt, ist innerer Frieden. Das sanfte und feineidige Hochtonspektrum, das niemals bissig wird und faszinierende Facetten offenbart, sowie das aus der

Tiefe des Raumes aufgebaute Klangbild steuert das seine dazu bei.

Doch wenn Sie jetzt glauben, dass dieser Lautsprecher mehr „Einluller“ denn alles andere sei, können wir Entwarnung geben. Das Attribut „Attacke“ versteht die Beethoven nämlich ebenso gut wie ihr Namenspa-

Die homogene Darbietung der Beethoven lässt den Alltag vergessen. Herbe Attacken beherrscht sie aber auch

tron. Unvermittelt kann sie drauflosdonnern und den Hörraum mit einem ungemein gefährlichen Grummeln in eine Erdbebenzone verwandeln. Dabei gerät sie nicht ins Trudeln und bleibt bis in den Tiefbass-

keller stabil. Dafür sorgen allein die drei charakteristisch transparenten „Spidercone“-Bastreiber mit ihrer vollständig neu entwickelten Antriebseinheit. Übrigens profitieren sowohl die Tief- als auch die Mitteltöner von einer invers ausgeführten Sicke, die die Bewegungen der Chassis besser bedämpft und gleichzeitig Kantenreflexionen minimieren soll. Die Seidenkalotte, die sich mit so viel Feingefühl und Hingabe um die obersten Etagen kümmert, entstammt einer Entwicklungskooperation mit den dänischen Spezialisten von Scan Speak und arbeitet in fast allen Wandlern der Österreicher.

Dass das Laborprotokoll der Beethoven eine leichte Bassanhebung um einhundert Hertz herum sowie eine geringe Präsenzsenske zwischen zwei und sechs Kilohertz ausweist, legt nahe, dass die Wiener grund-

sätzlich auf eine harmonische tonale Ausrichtung ohne Aufdringlichkeiten hingearbeitet haben. Nun denn, das ist ihnen vorzüglich gelungen.

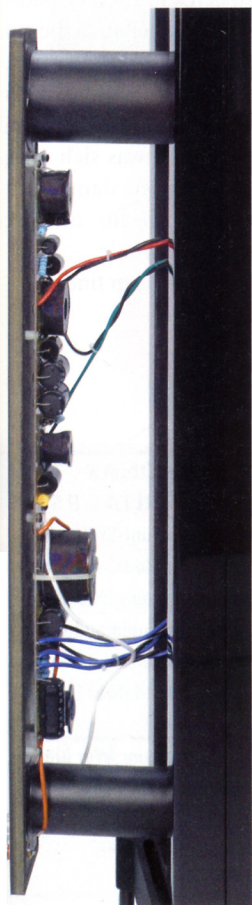


STICHWORT

Spidercone

Das transparente Membranmaterial TPX lässt den Blick auf die Aufhängung der Chassis zu. Die dünnen Versteifungen aus Kunststoff erinnern an Spinnennetze.

Objektiv gesehen mag man eine solche von der Ideallinie abweichende Abstimmung – die sich im Messlabor etwas wellig darstellt – kritisch betrachten, doch lehrt die Erfahrung, dass auch schnurgerade Frequenzverläufe nicht unbedingt ein Garant für ungetrübten Hörgenuss sein müssen.



Elegante Lösung: Die Frequenzweiche ist direkt auf die Rückwand montiert und ermöglicht so sehr kurze Kabelwege zu den Chassis

Obendrein hat die schöne Alpendame, deren perfekt gerundetes Kleid handgearbeitet, von auserlesenen Fachleuten furniert und abschließend streng selektiert wird, noch ganz andere Schmanckerln zu bieten.

Die innovative Frontbespannung etwa, deren Aluminiumrahmen auf der Innenseite

einen V-förmigen Phasendiffuser aufweist. So lassen sich vortreffliche Klangexperimente mit der Bespannung durchführen, ohne etwa Einbußen in Kauf nehmen zu müssen – eine wirklich intelligente Lösung! Auch mit den massiven Stahlspikes (Vorsicht bei Parkettböden) lohnen Feintuning-Versuche. So gefiel uns die Beethoven ohne Spikes, jedoch auf Alupucks platziert, noch ein wenig besser. Das Bassfundament kam noch knorriger, sonorer und mit mehr Druck. Sind die Spikes montiert, werden die unteren Lagen deutlich entschlackt, wirken kontrollierter – die vermutlich audiophilere Methode.

Letztlich entscheidet der persönliche Geschmack. Schön, dass die Beethoven Concert Grand so viel Raum für individuelle Anpassungen gibt. So wird's mit ihr garantiert nie langweilig. Aber eben entspannend. So vermittelt sie jede Menge Wiener Lebensart. Ein toller Lautsprecher mit hohem Genusspotenzial. *Tobias Zoporowski*

VIENNA ACOUSTIC BEETHOVEN CONCERT GRAND

Paarpreis ca. €4000

Maße: 24x113x45 cm (BxHxT; mit Standfuß und Spikes)

Garantie: 5 Jahre

Vertrieb: Audio Reference,

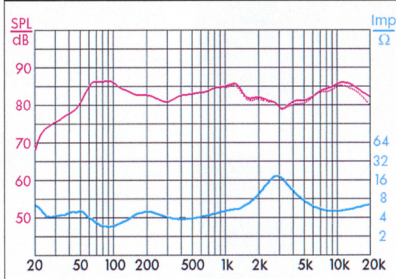
Tel.: 040/53320359

www.audio-reference.de

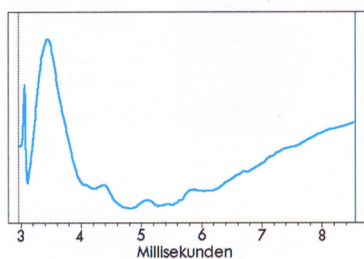
Die Vienna zielt mit ihrer betont sonoren Wiedergabe aufs emotionale Zentrum des Hörers. Und das mit Erfolg. Im HiFi-Jargon bezeichnet man sowas als „musikalisch“. Sie hat leuchtende Klangfarben und genügend Potenz für den großen Auftritt.

LABOR

FREQUENZGANG/IMPEDANZ



SPRUNGANTWORT



Der „Basshöcker“ bei etwa 100 Hertz ist für den stämmigen Tiefton der Beethoven verantwortlich, der Präsenzeinbruch oberhalb von einem Kilohertz unterstreicht ihre sonore Abstimmung – diese ist vermutlich Absicht. Der Impedanzverlauf ist gerade im Bassbereich sehr geradlinig und unterschreitet kaum die Vier-Ohm-Marke, was aber selbst kleinere Amps kaum vor Probleme stellen sollte. Die Sprungantwort zeigt zumindest eine recht enge zeitliche Verzahnung des Hoch- und Mitteltöners. Im Abklingen zeigen sich kleinere Resonanzen des ansonsten steifen Gehäuses.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU

78%

PREIS/LEISTUNG



SEHR GUT